



*Triops cancriformis*  
lebt unverändert  
seit 220 Mio. Jahren  
und gilt als **älteste  
lebende Tierart  
der Welt.**

Die hier enthaltenen Eier entstammen einer naturschutzgerechten Labornachzucht. *Triops cancriformis* ist in ganz Europa selten und gilt als gefährdet.

Setzen Sie die Tiere oder Eier aber **keinesfalls** in freier Wildbahn aus – das ist Faunenverfälschung und strafbar!

Ein Internet-Forum zur Beantwortung von Fragen finden Sie im Internet auf  
**[www.triops.cc](http://www.triops.cc)** ,

populärwissenschaftliche Informationen  
auf  
**[www.urzeitkrebse.at](http://www.urzeitkrebse.at)**



**TRIOPS.CC**  
**[WWW.URZEITKREBSE.COM](http://WWW.URZEITKREBSE.COM)**

Wir gratulieren Ihnen zu Ihrem neuen „Haustier“ *Triops cancriformis*.

Achtung: Es handelt sich hier um Lebewesen und kein Kinderspielzeug.

Behandeln Sie die Tiere mit Respekt, es handelt sich immerhin um die älteste lebende Tierart der Welt. Befolgen Sie die Anleitung genau, dann werden Sie viel Freude an der Entwicklung der Tiere haben.

## UND SO GEHT'S:

### Schritt 1:

Kaufen Sie ein kleines Aquarium (mindestens 5 Liter Volumen) und einen Kanister mit destilliertem oder entmineralisiertem Wasser. Sie erhalten dieses in Drogerien oder Baumärkten.

### Schritt 2:

Waschen Sie das Becken gründlich (ohne Putzmittel!) aus. Geben Sie den gesamten Inhalt des Eier-Säckchens in das Becken und gießen Sie etwa 2-3 Liter destilliertes Wasser dazu (Nach 5 Tagen weitere 2 Liter).  
ACHTUNG: Die Haltungsbedingungen der europäischen Art *Triops cancriformis* sind **nicht** identisch mit denen des häufiger erhältlichen *Triops longicaudatus* aus den USA. Angaben zur Haltung dieser Art sind daher nicht übertragbar:

Keinesfalls das Becken beheizen! Zimmertemperatur (und auch deutlich weniger) ist für *Triops cancriformis* völlig ausreichend.

### Schritt 3:

Das Becken gut mit Licht versorgen (mindestens 60W Glühbirne, auch direktes Sonnenlicht ist geeignet, sofern die Temperatur nicht über 25°C steigt). Eine Luftpumpe ist von Vorteil; wenn keine vorhanden ist, sollte täglich umgerührt werden, damit sich keine Bakterienhaut auf dem Wasser bildet.

### Schritt 4:

Nach 2 bis max. 14 Tagen schlüpfen die ca. 0,2 mm kleinen „Nauplius“-Larven, die sich mit mehreren Häutungen rasch entwickeln.

ACHTUNG: Die Nauplius-Larven sind so klein, dass man sie anfangs oft nicht sehen kann. Bitte geben Sie deshalb nicht gleich auf.

Füttern Sie die *Triopse* mit handelsüblichem Zierfischfutter (z.B. TetraMin®), für Jungtiere bis zu einer Größe von ca. 1 cm zermahlen Sie es bitte fein. Nicht überfüttern!

*Triops cancriformis* kann unter natürlichen Bedingungen in 6-8 Wochen eine Größe von bis zu **11 cm** erreichen!

## Die Wahrheit über die Außerirdischen von Wien:

### Überlebenskünstler „Urzeitkrebse“

Seht mir doch das Wunder an  
Das zum Staunen frommer Wiener  
Sich im Regen dargethan!  
Herr und Frau und Magd und Diener  
Tragen es im Glas herum?  
Kommt und schaut es um und um!

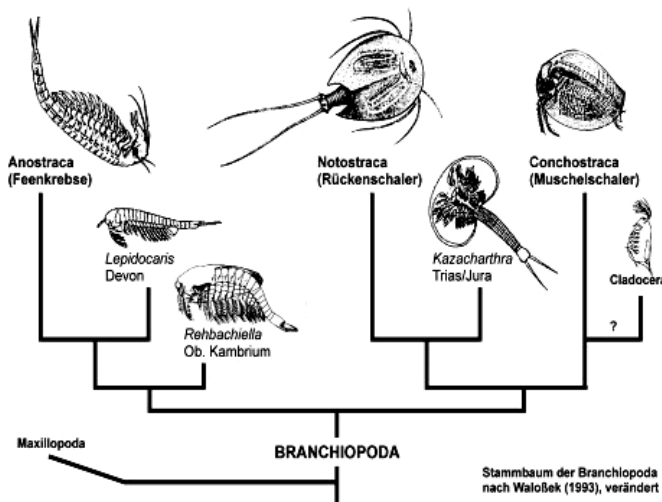
Aus der Wetterwolken Schooß  
Ist es reif herab gefallen  
Und obgleich kaum fingergroß.  
Läßt es tausend Füße wallen?  
Nimmer kommen die zur Ruh  
Sähet ihr auch jahrelang zu!

Auf dem weiten Erdenrund  
Ist kein solches Thier zu finden?  
Darcum tönt es aus dem Mund  
Aller augenhaften Blinden  
Nur das schwarze Wolkenmeer  
Sende derley Wunder her.

„Die im August 1821 bey Wien gefundenen Wunderthierchen“  
(Wiener Zeitschrift für Kunst und Literatur)

Nach heftigen Gewitterregen in der Nacht vom 12. auf den 13. August 1821 hatten sich auf den Lehmstraßen von Hernals, Schottenfeld und Lerchenfeld große Regenlacken gebildet, in denen sich „seltsame Thiere“, die „die Aufmerksamkeit des ganzen Wiener Publikums auf sich zogen“ tummelten.

Noch heute regen diese „Wunderthiere“ die Fantasie von Kindern und WissenschaftlerInnen gleichermaßen an. *Triops cancriformis*, so der korrekte wissenschaftliche Name des ephemeren Krebstieres, ist zwar kein Außerirdischer, aber immerhin - mit einem Alter von mehr als 200 Millionen Jahren auf dem beschalten Buckel - die älteste bekannte Tierart der Erde. Mit seinen Verwandten, den übrigen „Groß-Branchiopoden“ teilt er die multifunktionalen Blattbeine, die nicht nur der Atmung dienen, sondern auch Fortbewegung, Ernährung und Fortpflanzung. Auch in der Ökologie gleichen sich alle „Urzeitkrebse“, wie Feenkrebse, Rückenschaler und Muschelschaler oft salopp bezeichnet werden: Seit der Entstehung der Knochenfische fristen sie ihr Dasein vorwiegend in fischfreien, kurzfristig wasserführenden „temporären“ oder „astatischen“ Gewässern.



### Überlebenstrick Dauereier

Trocknen diese aus, sterben die Krebse. Im Schlamm aber haben sie Tausende von „Dauereiern“ hinterlassen, die ohne weiteres auch jahrzehntelange Trockenheit überdauern können - übrigens ohne nachweisbaren Stoffwechsel.

Vor allem im Osten Österreichs begünstigt das pannonische Klima die Bildung temporärer Gewässer, die auch eine ausreichend lange Trockenzeit aufweisen. March- und Donauauen, Wiener Becken und der Seewinkel sind die heimischen Rückzugsgebiete der immer seltener werdenden Tiere. Acht der 16 in Österreich nachgewiesenen Arten galten bereits als ausgestorben. Im Rahmen umfangreicher Kartierungen konnten wir den Großteil davon wiederentdecken, darunter auch eine Art, die seit 1879 in Österreich nicht gefunden worden war, den Muschelschaler *Eoleptestheria ticinensis*.

Nur eine Spezies verweigert sich seit 1994 der Wiederentdeckung und gilt daher in den aktuellen „Roten Listen gefährdeter Tiere“ als ausgestorben.

### Unwichtige Männer

Im Angesicht der extremen Lebensräume entwickelten die Krebschen auch extreme Überlebensstrategien. Werden die Dauereier endlich überflutet, kann die Entwicklung von der frisch geschlüpften Naupliuslarve bis zum geschlechtsreifen Tier in wenigen Tagen abgeschlossen sein. Im Vergleich zu fossilen Vorfahren überspringen die rezent lebenden Krebse einige Entwicklungsschritte und vollziehen mit sechs Häutungen, wofür der Urahn *Rehbachella* aus dem Kambrium vermutlich noch 15 Häutungsschritte benötigte.

Einige Arten verzichten (zumindest in unseren Breiten) auf das männliche Geschlecht und pflanzen sich via Jungfernzeugung fort. Bei *Triops cancriformis* sind Männchen in mitteleuropäischen Populationen selten (etwa 8 - 10%) - und zur erfolgreichen Fortpflanzung nicht unbedingt nötig.

### Schutzgebiete für Außerirdische

Angesichts der zahlreichen noch zu beantwortenden Fragestellungen ökologischer, populationsgenetischer und evolutionsbiologischer Art ist es beruhigend zu wissen, dass österreichische Wissenschaftler auch im Naturschutz aktiv sind: Bei Marchegg wurde bereits 1984 das weltweit erste Schutzgebiet ausschließlich für „Urzeitkrebse“ geschaffen, zwei weitere Naturdenkmäler kamen 1996 und 1998 dazu. Mehrere Schutzanträge werden zur Zeit von den zuständigen Ämtern bearbeitet.

(© 2002 Erich Eder, Die Universität - Science goes public, Online-Zeitung der Universität Wien.)

Zum Nachlesen vieler weiterer wissenschaftlicher Informationen:

[www.urzeitkrebse.at](http://www.urzeitkrebse.at)

Besuchen Sie regelmäßig unsere Homepage

[www.triops.at](http://www.triops.at)

für aktuelle Informationen !